



## Jägervereinigung Kreis Freudenstadt e.V.

Mitglied im Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.

# Auerwild-Hegering

Dr. Karl-Eugen Schroth  
Calwer Straße 27  
75385 Bad Teinach-Zavelstein  
Telefon: 07053 2382  
E-Mail: [k.e.schroth@cw-net.de](mailto:k.e.schroth@cw-net.de)

### Auerwild-Monitoring 2018 im Kreis Freudenstadt und im (Nord)-Schwarzwald

Am Ende der Jahres 2018 sollen im Folgenden die bereits bei der Jahresversammlung des Hegerings im Oktober in Freudenstadt und bei der Versammlung der AHG im RBez. Freiburg im Juli bekannt gegebenen Zählergebnisse dargestellt und diskutiert werden.

### Ergebnisse der Zählungen 2018

Die Zahlen der Balzplatzzählungen 2018 sind, wie in den beiden letzten Jahren, wieder sehr ernüchternd. Zwar hat die Zahl der Hähne im Kreis Freudenstadt, verglichen mit dem Jahr 2017, kaum abgenommen von 52 auf 51 Hähne (-2%). Der Bestand bleibt aber auf sehr niedrigem Niveau stabil. Im gesamten Regierungspräsidium Karlsruhe (RP KA) ist ebenfalls ein stabiler Bestand beobachtet worden mit einer leichten Zunahme von einem Hahn von 86 auf 87 (+1 %). Die Entwicklung ist allerdings lokal uneinheitlich.

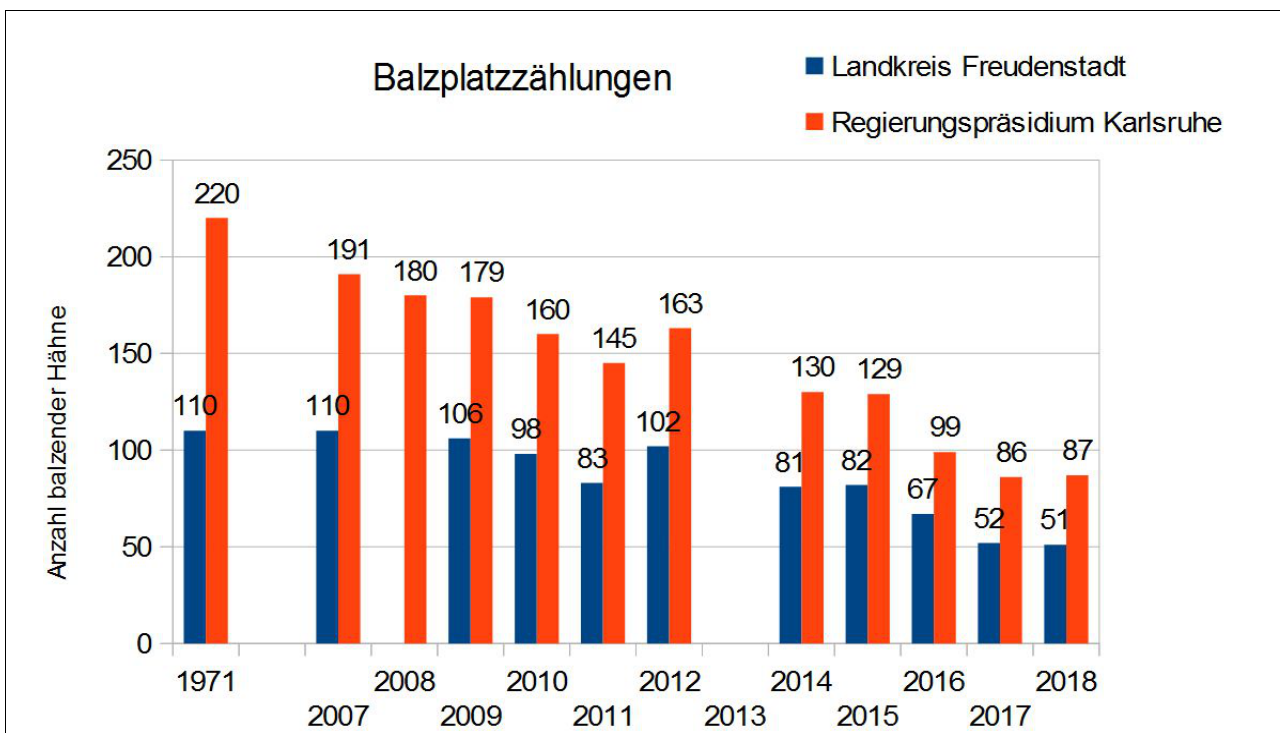


Abb.1: Zahl balzender Hähne im Landkreis Freudenstadt und im RP Karlsruhe

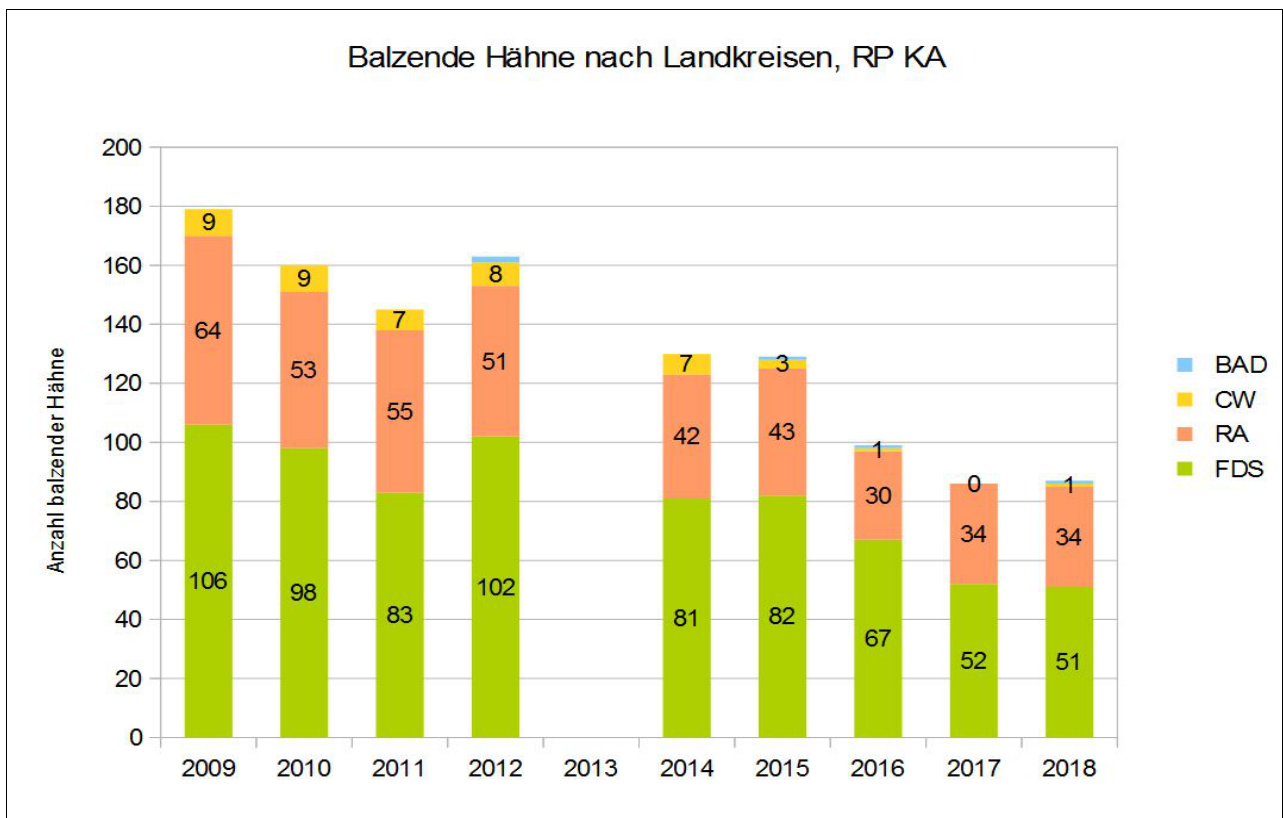


Abb. 2: Zahl balzender Hähne in den 4 Landkreisen mit Auerwild im RP Karlsruhe

An den Balzplätzen im Kreis Rastatt hat sich der Bestand, nach der Zunahme im letzten Jahr, insgesamt gehalten, die Entwicklung ist aber auch hier lokal unterschiedlich. Bei den Hähnen im Kreis Calw und Stadtkreis Baden-Baden, wo jeweils 1 Hahn beobachtet wurde, handelt es sich um Grenzhähne zum Kreis Rastatt.

Ein kurzer Blick auf die Ergebnisse der Zählungen im gesamten Schwarzwald (Abb. 3) verdeutlicht, dass inzwischen 73 % der balzenden Hähne nördlich der Kinzig vorkommen. Davon balzen 39 % im Nationalpark und 42 % im Kreis Freudenstadt. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug im Schwarzwald nördlich der Kinzig 1 %, südlich der Kinzig 24 % (!) und im Gesamt-Schwarzwald 8 %, wobei besonders die Hochlagen im Süden mit 33 % Abnahme einen deutlichen Rückgang aufwiesen.

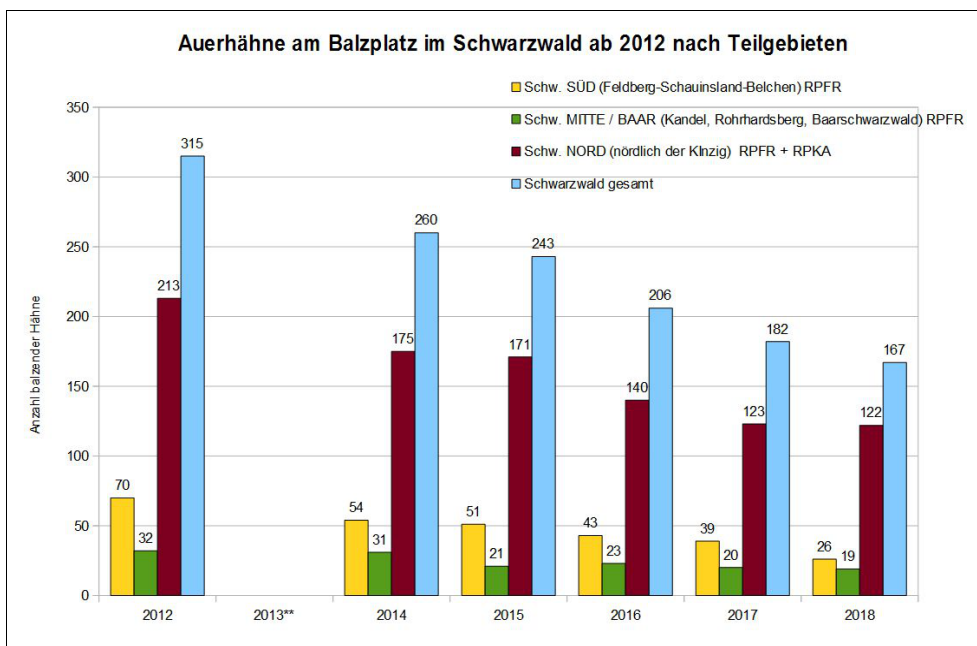


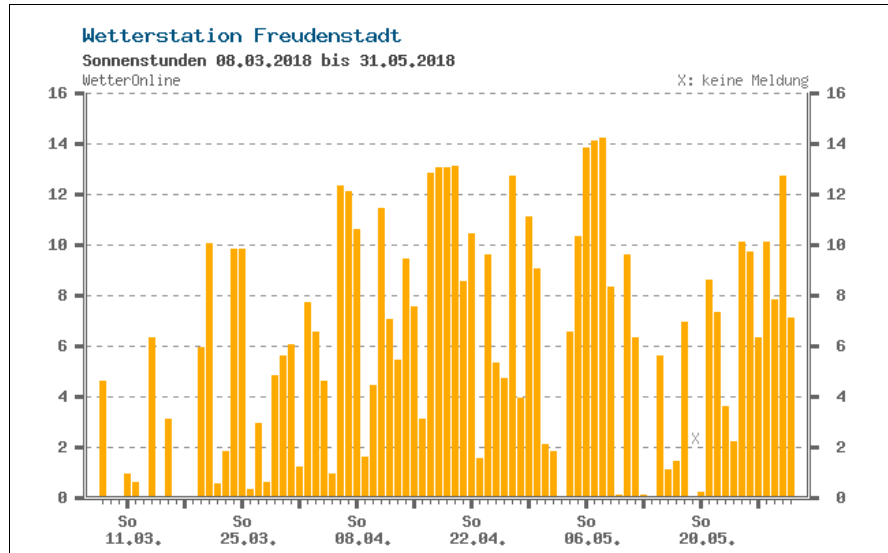
Abb. 3: Balzende Auerhähne im gesamten Schwarzwald und nach Teilgebieten.

## Balzverlauf 2018

Die Balz 2018 war für eine zuverlässige Bestandserfassung sehr günstig. Der Märzschnee war rechtzeitig geschmolzen, sodass die Plätze gut zu erreichen waren. Eine kurze Schneelage Mitte März ermöglichte nachmittags eine Spurensuche im Schnee, ohne zu stören. Der sonnige Vorfrühling mit relativ milden Tagestemperaturen war günstig für die Hennen, die in dieser Zeit viel eiweißreiche Nahrung brauchen.

Im gesamten April fiel kein nennenswerter Niederschlag bei milden Temperaturen, und die Hochbalz begann bereits in der ersten Aprilwoche, gleich nach Ostern.

Abb.4: Sonnenstunden von März bis Ende Mai 2018, Wetterstation Freudenstadt.



## Ein Silberstreif am Horizont?

Der Rückgang bei den balzenden Hähnen hat sich zwar verlangsamt, die zunehmende Erosion der Verbreitung an den Rändern hält aber weiter an. Es zeigt sich jedoch ein Silberstreif am Horizont. Während der Bruterfolg in den vergangenen Jahren offensichtlich nicht mehr ausreichend war, um den Bestand stabil zu halten, hat der trocken-warme Sommer 2018 günstige Aufzuchtbedingungen gebracht. Es liegen mir vom Sommer 2018 zahlreiche Gesperremeldungen vor, die hoffen lassen, dass der Tiefpunkt bei den Balzzahlen erreicht ist und in den nächsten Jahren der Bestand wieder ansteigen kann. Bei unseren Begängen zum Reproduktions-Monitoring im Nordschwarzwald konnten wir diesen Sommer ebenfalls mehr Nachweise von Küken finden als in den Jahren zuvor.

An dieser Stelle möchte ich bitten, mir Gesperre-Beobachtungen, aber auch sonstige Sichtungen, zeitnah per E-Mail oder telefonisch zu melden. Einzelne machen dies bereits, dafür vielen Dank! Nur so können wir, etwa bei Planungen zur touristischen Erschließung oder zur Errichtung von Windparks, rechtzeitig auf Brut- und Aufzuchtbereiche hinweisen. Jede einzelne Beobachtung ist wichtig, besonders am Rand der Verbreitung.

Wir wollen mit unserem Einsatz für diese Art nicht nachlassen. Wenn auf der einen Seite jetzt durch das Programm der ForstBW „Lücken für Küken“ geschaffen werden, muss auch versucht werden, den Einfluss der Beutegreifer durch intensivierete Jagd zu begrenzen. Einer intensivierten Fuchs- und Marderjagd kommt eine hohe Bedeutung als stützende Artenschutzmaßnahme zu. Und je geringer der Bestand wird, umso wichtiger ist jedes einzelne Auerhuhn. Unterstützen wir deshalb tatkräftig unsere Initiative „Schwarzwald-Pelz aus nachhaltiger Jagd“ durch die Organisation von Fuchswochen in den Hegeringen im Auerwildgebiet. Und auch die Forstkollegen aus dem Staatswald möchte ich ermutigen, die Fuchsjagd nach Möglichkeit zu intensivieren.

Dr. Karl-Eugen Schroth